

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Arosa, 1953-01-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Hotel Obersee
Arosa,
am 28. Januar, 1952

Daddy, dear-

gut denn, - es ist vollbracht. Ohne Woerterbuch, zwar, und unter Muehen, aufgeboten nicht so sehr, damit die Uebersetzung gelinge, sondern damit nicht gezweifelt werden koenne an meinem Eifer, und meine Einwaende nicht moechten verwechselt werden mit Vorwaenden.

Schau aber mal: Wie Du - nicht ungern - voraussiehst, schickt unser Hoffman Deinen gerechten Ausbruch seinen editors. Diese veroeffentlichen ihn nicht. Wohl aber finden sie ihn allzu interessant, "startling", "sensational", and what not, - als dass sie Abstand davon nehmen koennten, ihn zu verVielfaeltigen und ihn herumzuzeigen, - "strictly off the record" and "highly confidentially". - Sulzberger, having lunch with a trustworthy Senator, gibt Letzterem das Ding zu lesen. Der spricht einem andern davon und ploetzlich hat man in wieder Washington, D.C. soviel von dem "outrage" munkeln gehoert, dass Mc.Carran oder sonstwer den Brief anfordert und die "Times" ihn ausliefern muss. Sollte aber (ueberraschender Weise) dies oder etwas Aehnliches jetzt nicht geschehen, - wissen wird denn nicht (und hast Du es nicht eben geschrieben?), dass der Augenblick kommen wird, da die Times, sich "auf den Boden der Tatsachen" stellend, es sehr noetig haben wird, Fleissaufgaben zu machen? Ihren spaeten und geringen Versuch, die Machthaber zu bekaempfen, koennte sie dann nicht mehr leugnen. Wohl aber koennte - und wuerde sie gewiss - "droben" aufwarten mit einem Dokument, das Dich als einen gefaehrlichen Hassler des "Neuen Amerika" vor aller Augen definitiv entlarvte.

Wie dem uebrigens sei: was willst Du mit dem Schreiben? Dein Schweigen "erklaeren"? Aber das erklart sich weitgehend selbst (in Verbindung mit Deinem Fortzug). Und soweit es dies nicht tut, hat es unerklaert zu bleiben, oder es hoert auf, ein Schweigen zu sein. Die Redaktion der N.Y. Times ist kein Beichtstuhl. Weder ist man dort willens und imstande, hochinteressante Geheimnisse zu waehren, noch wird man schliesslich sicher sein vor Razzias, "warrants" und dergleichen.

Ich sehe, verzeih mir, den guten Zweck nicht, dem der Brief bestenfalls dienen koennte - sehe nichts, als Weiterungen und Gefahren. Protestant, der Du bist, moechtest Du sehr natuerlich alles bei Namen nennen. Aber wem gegenueber? Cui bono? Ueberleg's, ich bitt', noch einmal genau. Im Grunde denk' ich, Du wirst meinen Vorstellungen zugaehgig sein.

Die Uebersetzung - dreimal geschrieben - scheint mir nicht schlecht. Das Wort condemn (condemn?) fuer "verwuenschen" ist zu stark. Ohne Thesaurus weiss ich kein schwaecheres. Vereinfacht habe ich nur, wo ich musste. Geaendert ward gar nichts; ~~ganznicht~~ WENN das Ganze ist gefaehrlich und so "anstoessig" von a bis z, dass im Einzelnen gewisse Milderungen es (in meinen Augen) nicht retten konnten.

Was nicht heissen will, dass es mir nicht glaenzend gefiele! Sehr im Gegenteil! Genau so waere genau dies zu sagen.

Koennte man's aber noch sagen, man brauchte es kaum zu tun. Ecco.

Wetter schlecht, - natuerlich. Auch in Gastein war es so auffallend schoen gewesen, ehe wir kamen. Und dann hatten wir 4 schoene Tage, out of 21. Mag aber dennoch die Hoffnung nicht sinken lassen - hhhhhh selbst die auf bessere Unterkunft nicht. War schon in verschiedenen Haeusern, wo zum gleichen Preis unvergleichlich ~~Netter~~ Netteres geboten wird. Vielleicht, dass doch noch jemand absagt, sich ein Bein bricht und was derlei Gluecksfaelle mehr waeren. - Gestern machte ich Notizen, heut die translation, wenn auch nicht fuer Readers. Morgen, so Gott will, beginne ich mit blutische Finger wirklich zu werkeln.

Mieleins Erkaeltung klang haesslich vertraut. Moechte sie doch ein wenig geschwinder weichen als ueblich. Wird mamen bettlaegering - Du hast es gesagt - ,so komme ich sofort.

Seid beide umhalst.

Treulich

E

P.S. Nach so langem Fackeln kommt es auf ein paar Tage - dem Hoffman gegenueber - nicht mehr an. Auf ein Wort von Dir (brieflich oder telegraphisch) entwerfe ich Dir ein Briefchen, das ihm, ohne irgendwas zu verraten, Bescheid sagt.

P.P.S. Notabene: in den Augen der Giehse und ihrer festen Ueberzeugung gemaess, hat unsere Emmy nach dem Kriege nicht aufgehoert, eine bestallte Agentin zu sein (wie sie's zugegebener Weise waehrend des Krieges war). Nun aber Allen Dulles, ihr wartime boss, in die fuehrende einschlaegige Position als chieftain einzuruecken scheint, kann ihr "officialdom" kaum mehr einem Zweifel unterliegen. Oh, danke, sehr inderesand!

P.P.S. fand das rechte Wort für
"verwirren": "confound".